

stein anlehnen, als Schlammauswürfe erkannt, welche sich dort aus fast senkrechten Spalten ergossen und so die damalige Tertiärwelt in sich aufnahmen, deren Spuren wir in den dortigen Schichten finden; den Asphalt betrachte ich als Product der dabei entstandenen Naphta und Erdöhlquellen, welche solchen in den Zwischenzeiten der Ruhe abgesetzt haben, was wohl bei vielen und den meisten Asphaltbildungen sich später nachweisen lassen wird, ohne dass solche mit tieferliegenden Steinkohlenlagern im Zusammenhang stehen. Eben so halte ich die grossen Massen des Todtliegenden, welche wir hier haben für ähnliche Producte, welche aus den Spalten, wo der Porphyr emporstieg, sich als Reibungsconglomerate und Schlamm-Massen herausgetrieben haben. Daher wird man keine Kohlen in diesen finden, wo sie mehr am Porphyr oder Granit anstehen, während ihre massenhaften Anhäufungen bei denselben diese Entstehungsart wohl vermuthen lassen.

Herr Senoner legte einige fossile Säugethierknochen aus dem Rehberger Thale nächst Krems vor, und theilte nachstehende Daten darüber mit.

Das Rehberger Thal, welches von Hügeln aus granatreichem Glimmerschiefer abwechselnd mit Hornblendeschiefer (hauptsächlich an der rechten Seite des Thales, wo er zur Pflasterung gebrochen wird) begrenzt ist, zeigt in der Nähe des Ortes Rehberg eine 5—8 Klafter mächtige Gestätte von Löss, welcher seit vielen Jahren zur Ziegelbereitung gegraben wird. Von den dortigen älteren Arbeitern erhielt man die Aeusserung, dass schon vor mehreren Jahren Zähne, Geweihe und andere Knochen gefunden worden seyen, dass diese aber, da niemals eine Nachfrage für derlei Gegenstände vorgekommen, verworfen und zertrümmert wurden.

Bei den oftmaligen Excursionen, die Senoner in den Umgebungen Krems unternahm, traf es sich zufällig, dass er gerade den darauf folgenden Tag nach der Ausgrabung von Thierknochen in obbenannte Ziegelei kam und daher diese der Zerstörung entreissen konnte. Trotz allen an

der nämlichen Stelle vorgenommenen Nachgrabungen konnte er nichts mehr vorfinden.

Die der Versammlung vorgelegten Knochen sind:

1. Ein 10 Zoll langes und 2 Zoll im Durchmesser breites Stück Geweih, von der Basis, von *Cervus eurycerus*. Derartige Geweihstücke wurden von Senoner auch bei Kellergrabungen in der Umgebung vom nahen Hadersdorf am Kamp vorgefunden.

2. Eine einzelne Zinke eines Hirschgeweihes.

3. Ein Theil eines Pferdekiefers (*Equus fossilis*) sammt Zähnen. Herr Professor Müller im hiesigen Thierarznei-Institute erkannte dasselbe als die erste Hälfte eines Unterkiefers, und aus der Structur der darin noch vorhandenen 4 ersten Backenzähne zeigte es sich als einem jüngeren Pferde angehörig.

4. Einige isolirte Pferdezähne und zwar 2 Schneidezähne — nach Herrn Prof. Müller von einem alten Pferde, ein Backenzahn des Oberkiefers, und einer aus dem Unterkiefer.

Der Lehm, welcher sich um Krems, Gneixendorf, Langenlois, Haindorf, Hadersdorf u. s. f. in Mächtigkeit vorfindet, würde bei genauen Nachgrabungen eine Anzahl fossiler Thierreste liefern; — die öfters vorgenommenen Kellergrabungen beweisen es — aber leider werden die vorgefundenen Knochen von den Arbeitern verworfen und wenn man diese Leute auch darauf aufmerksam macht, so gibt es doch sehr wenige, welche sich die Mühe nehmen, die aufgefundenen Thierreste zu sammeln und aufzubewahren.

In den Weingärten im sogenannten Strasser-Thal (von Strass gegen Mühlbach) wurden auch oftmals Elefantenzähne vorgefunden, von welchen zwei Stücke vorgezeigt wurden.

Folgende Druckschriften wurden vorgelegt.

1. Von dem zoologisch-mineralogischen Verein in Regensburg:

Correspondenzblatt. 3. Jahrgang 1849.

2. Von der naturforschenden Gesellschaft in Görlitz:
Abhandlungen. 5. Bd. 2. Hft. 1850.

3. Von der Redaction: